



Lieselotte (Lilo) Rauner

Lieselotte (Lilo) Rauner wurde am 21. Februar 1920 als Liselotte Clemens in Bernburg an der Saale als Kind einer Arbeiterfamilie geboren. Nach Real- und Handelsschule absolvierte sie eine kaufmännische Lehre. Danach nahm sie Schauspiel- und Gesangsunterricht und erhielt ein Engagement am Landestheater Bernburg.

1941 heiratete sie Walter Rauner und zog mit ihm 1948 nach Wattenscheid. Seit 1969 war sie als freie Schriftstellerin tätig und wechselte von der darstellenden zur literarischen Kunst.

Sie wird gerne „die Mutter Courage der Ruhrgebiets Literatur“ genannt, deren Thema der Alltag und das Arbeitsleben der Arbeiter und Arbeiterinnen in Westdeutschland ist. Ihre politischen Texte setzten im Nachkriegsdeutschland bedeutende Akzente. Ihre Lyrik hat Biss, aber auch eine poetische Sprache und ist politisch in der Aussage. So kann man ihr Werk auf den Punkt bringen. Die Schriftstellerin verband Kunst mit Kampf gegen Ungerechtigkeit.

„Ich bekenne mich schuldig
der Erregung öffentlichen Ärgernisses
durch freie Meinungsäußerung

ich bekenne mich schuldig
der Konspiration mit meinem Gewissen

ich bekenne mich schuldig
des Verstoßes gegen die öffentliche Unordnung“

Ihr Durchbruch als Dichterin gelang ihr in den 60er Jahren, mitten in den Studentenrevolten. Sie war Mitbegründerin des "Werkkreises Literatur in der Arbeitswelt". Wie ihre Vorbilder Brecht und Böll wollte sie sich einmischen, aufrütteln und den Menschen die Augen öffnen. Missstände in der Arbeitswelt, in der (ökologischen und sozialen) Umwelt aufzeigen - das war es, wofür sie brannte. Sie war eine Frau der knappen Worte, die immer ins Schwarze und ins Herz trafen. Sie hat Gedichte, Aphorismen, Kurzprosa, Epigramme und Chansons geschrieben. Ihre Texte wurden auch von politischen Liedermachern vertont.

Ihre Beobachtungen im Spannungsfeld zwischen Leben und Leben lassen berücksichtigen immer eine Eigenschaft: Sie sind sehr menschlich.

“Der kleine Mann wird gern benutzt,
den Karren aus dem Dreck zu ziehen,
dann findet man ihn stark verschmutzt,
und man fährt weiter ohne ihn.”

1986 erhält Sie den Literaturpreis Ruhrgebiet und gründet 1998 die Liselotte-und-Walter-Rauner Stiftung zur Förderung zeitgenössischer Lyrik in Nordrhein-Westfalen. Hier werden z. B. Lesungen und Schreibworkshops in (Bochumer) Schulen unterstützt, Literaten erhalten Beratung und Hilfe beim Publizieren von Lyrikbänden. Die Publikationen erscheinen im „Forum Neue Lyrik“

Lilo Rauner stirbt am 2. Juli 2005 in Bochum

Was ich tragen kann

“Was würdest Du mitnehmen
wenn man Dich auf eine
ferne Insel verbannt
fragtest Du mich
und fügtest hinzu
es darf nicht mehr sein
als Du tragen kannst ...
Ich würde mitnehmen
sagte ich wovon ich mich
am schwersten trennen würde:
Mein Fünkchen Hoffnung und Dich
meine leichteste Bürde”

Literatur: Lesebuch, Lilo Rauner (zusammengestellt von Volker W. Degener), Aisthesis Verlag